

BDS im Kreis kritisiert den Landesverband

Ludwigsburg Die Selbstständigen wünschen sich mehr politisches Engagement. *Von Christine Bilger*

In der Stuttgarter Geschäftsstelle des Bundes der Selbstständigen (BDS) ist man voll des Lobes für die Mitglieder im Landkreis Ludwigsburg. Der Kreisverband sei „sehr aktiv“, sagt Otmar de Riz, der Geschäftsführer für Nordwürttemberg im Landesverband des BDS. Aus Ludwigsburg kommt kein Lob, sondern Kritik zurück. Die Selbstständigen im Kreis sind mit dem Landesverband in vielen Punkten unzufrieden. „Die Mitglieder zahlen ihren Beitrag, bekommen aber keine Gegenleistung“, sagt der Kreisvorsitzende Michael Bareis aus Vaihingen an der Enz. Die Selbstständigen wünschen sich mehr politisches Engagement für die 20 000 Mitglieder im Land. Etwa, wenn es um die Neuregelung der Gewerbesteuer geht. Außerdem wollen sie mehr praktische Tipps und Hilfen, zum Beispiel, wie man in Krisenzeiten bei schlechter Auftragslage mit der Bank verhandele.

Austrittswelle verhindern

„Der Landesverband hat den Kontakt zur Basis verloren“, sagt Bareis. Als Beispiel nennt seine Stellvertreterin Sabine Leuschner eine Einladung, die in der Krisenzeit gekommen sei. „Das war seit Monaten die erste Post vom Landesverband – eine Einladung zum Golfturnier. Das fanden viele „unsensibel“ – auch wenn das Turnier von Sponsoren finanziert worden sei.

Der Frust führt mitunter zum Abriss des Kontakts: „In den vergangenen fünf Jahren sind fünf Ortsverbände im Kreis aus dem Landesverband ausgetreten. Zurzeit erwägen einige, das zu tun. Das wollen wir verhindern“, sagt der ehemalige Kreisvorsitzende Thomas Herwig aus Tamm. Wer aus dem Landesverband austritt, ist auch für den Kreis verloren. Eingetragene Vereine sind nur die Orts- und Landesverbände, der Kreisverband ist ein formloser Zusammenschluss. Daher sei man auf dieser Ebene auf die Infrastruktur des Landesverbandes angewiesen, zum Beispiel bei den Mitgliederdaten. Auch da gebe es Probleme. Mit der bestehenden Software sei die Verwaltung nicht zu bewerkstelligen. Die Mitglieder wünschen sich eine neue.

Damit soll dann gelingen, was sich der neue Kreisvorstand zur Aufgabe gemacht hat. Das Team will die Arbeit der Ortsvereine besser koordinieren. Es sollen Vorträge angeboten und ein Netzwerk eingerichtet werden. „Dafür gibt es viele Experten im Kreis. Aber ohne Daten finden wir die nicht“, sagt Sabine Leuschner.

Es gibt viele Experten im Landkreis

Otmar de Riz hat für einen Teil der Sorgen und Wünsche Verständnis. Zusammen mit dem Landesverbandspräsident Günther Hieber und dem Landesgeschäftsführer Joachim Dörr hat er sich auf einer Mitgliederversammlung den Fragen der Ludwigsburger gestellt. „Wir machen viel Lobbyarbeit. Da liegt es in der Natur der Sache, dass nicht viel nach außen dringt – nur so können wir bei Politikern etwas erreichen“, sagt er zum Vorwurf, man würde von den Aktivitäten zu wenig mitbekommen. Zur Weitergabe von Informationen gebe es aber die Homepage und diverse Newsletter für die Mitglieder. Die Kritik an der Datenverwaltung kann er nicht nachvollziehen. „Es gibt viele, die damit sehr gerne arbeiten“, sagt er.

In Zukunft will der Kreisvorstand die Forderungen der rund 2000 Mitglieder regelmäßig an den Landesvorstand herantragen. Mit dem Maßnahmenkatalog für die Datenbank wollen sie im März anfangen.